

# Der Paragrafenreiter bekam Paroli

„Vorhang auf“-Theater brachte Publikum mit Beamtenkomödie zum Lachen – Gefeierte Premiere von „Der letzte Amtmann“

Von Sabine Geschwill

**Leimen.** Mitten ins Schwarze getroffen hat die Theatergruppe „Vorhang Auf – Theater im Melanchthon-Haus“ mit der Beamten-Komödie „Der letzte Amtmann“. Denn das Stück von Peter Futerschneider zeigt überspitzt dargestellt, aber mit hohem Wiedererkennungswert, den Alltag in deutschen Amtsstuben und bot dem Publikum Spaß und Heiterkeit in herrlicher Bandbreite.

In der Komödie, die am Samstagabend im Philipp-Melanchthon-Haus ihre Premiere feierte und gestern Abend ein zweites Mal vor vollem Haus aufgeführt wurde, wurden die „Schreibtischtäter“ der Nation unerbittlich durch den Kakao gezogen. „Vorhang Auf“ nahm gnadenlos die „Berufsbeamten“ aufs Korn. Kein Vorurteil wurde ausgelassen. Gekonnt umgesetzt wurde die Autorenfassung von Jürgen Laier, der damit zum zweiten Mal Regie bei „Vorhang Auf“ führte. Ein knappes Jahr Probearbeit hatten er und die Akteure vor und hinter den Kulissen investiert, damit es zur Freude der Theaterliebhaber am Samstagabend wieder heißen konnte: „Vorhang auf für ‚Vorhang Auf‘.“

Theaterleiter Hans-Jürgen Metzner hatte bei der Rollenvergabe ein gutes Händchen bewiesen. Die Leimener Bühnentalente gingen in ihren Rollen richtiggehend auf. Wer die Akteure von vorherigen Stücken kannte, konnte nicht umhin, ihre Wandlungsfähigkeit zu bewundern.

In grandioser Manier verkörperte Hermann Klinkenborg den unerbittli-

chen Paragrafenreiter Horst Rettich. Als Leiter des Ordnungsamtes einer kleinen pfälzischen Gemeinde schikaniert er stur die Bürger, die mit ihren Anliegen zu ihm kommen. Zudem drangsaliert er besserwisserisch seine Mitarbeiter. „Ich bin nicht dazu da, um die Leute zu erfreuen: Wir sind hier in einem Rathaus und nicht in einem Freudenhaus“, pflegt Rettich zu sagen.

Ärmelschoner sind für den Stadtamtman – auf seinen Titel legt Rettich wert – unverzichtbar und Desinfektionsmittel sein ständiger Begleiter. Er mag die Gewohnheit: Er liebt Kaffeetrinken und Zeitungslesen und duldet weder Staub noch Unordnung am Arbeitsplatz. Täglich ordnet er penibel mit dem Lineal seine Arbeitsmaterialien auf seinem Schreibtisch.

Zum Glück gibt es im Büro von Ordnungsamtsleiter Rettich auch eine gute Seele: nämlich Sekretärin Agnes Müller – wunderbar gespielt von Christa Metzner. Sie hat das Herz am rechten Fleck und sorgt dafür, dass ihr Chef zum einen nicht alles mitbekommt und zum anderen, dass es ihm nicht zu wohl wird. Sie hetzt dem Hypochonder regelmäßig den etwas heruntergekommenen Landstreicher Willi Wermut – Volker Schmitt in einer Paraderolle – auf den Hals. Agnes kümmert sich auch um das private und berufliche Wohl ihres jungen Kollegen Sven Becker. Dieser Part dürfte Christa Metzner nicht schwergefallen sein, denn ihr Sohn Philipp Metzner spielte den fleißigen, aber etwas schüchternen Stadtsekretär, der auf eine Beförderung hofft.

*Schreibtisch wird mit Lineal geordnet*



Alkohol im Ordnungsamt: Horst Rettich (l.) ist entsetzt. Doch Sekretärin Agnes sorgt trotzdem für gute Stimmung im Rathaus. Foto: Geschwill

Das unerbittliche Regiment des Ordnungsamtsleiters bekommt vor allem Kioskbetreiberin Anna Kloppmann (Regine Cavallo) zu spüren. Der Stadtamtman hatte sogar eine Spionin (Rosmarie Kümmler) angestellt, um der Kioskbetreiberin regelmäßig überzogene Bußgeldforderungen aufbrummen zu können. Diesen bürokratischen Gängelern konnte nur eine ein Ende bereiten: Horst Rettichs resolute Gattin Elfriede (Diana Laier), von ihm liebevoll „Täubchen“ genannt. Sie hat in der Ehe die Hosen an. Einfach köstlich war stets die Verwandlung Rettichs vom überstrengen Amtsleiter zum parierenden Ehe-

Zufällig trifft „Täubchen“ im Dienstzimmer ihres Mannes auf ihre frühere Freundin Anne Kloppmann, woraufhin ihr Mann zähneknirschend mit den Worten „Alles in bester Ordnung“ die bis dahin ungeliebte Kioskbetreiberin in Ruhe lassen muss. Unheil droht in der Amtsstube, als sich Rettichs junger Mitarbeiter von Pia (Kerstin Fischer), einer guten Bekannten, und deren Freundin Claudia (Melanie Hanselka) dazu überreden lässt, bei einer Aufführung des örtlichen Theatervereins von Regisseur Guido von Schuchardt (Michael Walz) mitzuspielen. Sollte sein Chef davon Wind bekommen, kann Sven Becker seine Beförderung glatt vergessen.

Wie gut, dass im Rathaus gerade mit Margot Blumenthal (Ursula Baumann) eine neue Bürgermeisterin ihr Amt angetreten hat und sehr viel Wert auf Bürgerfreundlichkeit und Kulturförderung legt. Der strenge Stadtamtman muss kapitulieren und dreht sich plötzlich wie ein Fähnlein im Wind...

Info: Die letzten beiden Aufführungen der Komödie „Der letzte Amtmann“ finden am Freitag und Samstag, 13. und 14. April, jeweils um 20 Uhr im Philipp-Melanchthon-Haus statt. Karten gibt es in der Turm-Apotheke in Rohrbacher Straße 3, Telefon: 0 62 24 / 7 21 12.